

Kfz-Schaden bei Rufbereitschaft – Wer trägt die Kosten?

Das Bundesarbeitsgericht hat mit Urteil vom 22.06.2011, AZ: 8 AZR 102/10, über eine für den Alltag angestellter Ärzte elementaren Sachverhalt entschieden.

Im Zentrum der Entscheidung steht die Fragestellung: Wer trägt den Schaden, wenn ein angestellter Arzt zur Rufbereitschaft eingeteilt ist und auf dem Weg von seiner Wohnung zur Dienstaufnahme einen Unfall erleidet?

Im konkreten Fall wohnte der im Krankenhaus beschäftigte Oberarzt einige Kilometer von der Klinik entfernt. Er war zur Rufbereitschaft eingeteilt und hielt sich währenddessen in seiner Wohnung auf. Als er zur Dienstaufnahme ins Krankenhaus gerufen wurde, fuhr er mit seinem Privatfahrzeug von seinem Wohnort in die Klinik und kam bei Straßenglätte von der Straße ab und rutschte in den Straßengraben. Hierdurch entstand ein Schaden in Höhe von immerhin € 5.727,52, die der Arbeitnehmer von seinem Arbeitgeber als Schadensersatz verlangte.

Anders als die Vorinstanzen gab das BAG dem Arbeitnehmer Recht. Zwar habe grundsätzlich jeder Arbeitnehmer seine Aufwendungen für Fahrten zwischen seiner Wohnung und seiner Arbeit selbst zu tragen, einschließlich etwaiger Schäden, die auf dem Weg zur Arbeit an seinem Fahrzeug entstehen. Wird jedoch der Arbeitnehmer während seiner Rufbereitschaft vom Arbeitgeber aufgefordert, seinen Dienst anzutreten und durfte er die Benutzung seines Kfz hierfür für erforderlich halten, um rechtzeitig am Arbeitsort zu erscheinen, ist dies Teil seiner dienstlichen Tätigkeit mit der Folge, dass im Falle eines Unfalls der Arbeitgeber für den Schaden zu haften hat. Jedenfalls in Fällen leichter Fahrlässigkeit kann der Arbeitnehmer vom Arbeitgeber Erstattung verlangen.

Diese Entscheidung betrifft nicht nur im Krankenhaus angestellte Ärzte. Gleichgelagert sind Fälle, in denen ein in einer Arztpraxis angestellter Arzt im Rahmen seiner Dienstaufgaben den Notdienst in der Nacht oder am Wochenende übernimmt und hierfür sein Privatfahrzeug verwendet.

Um hier Ärger vorzubeugen, sollte bereits im Arbeitsvertrag eine klare Regelung zur Risikotragung bei Autounfällen im Rahmen der Rufbereitschaft oder des Notdienstes zu treffen.

Sozietät Hartmannsgruber Gemke Argyrakis & Partner Rechtsanwälte
Rechtsanwälte und Fachanwälte für Medizinrecht
Dr. Gwendolyn Gemke
August-Exter-Straße 4, 81245 München
Tel. 089/8299560
Fax 089/82995626
www.med-recht.de